

grosser Menge auch die Menge der Feinde wachse und übergrosser Verbreitung Einhalt thun. „Meiner Ansicht nach — sagt v. Harnier — kann also das regelmässige Auftreten der 3- resp. 4jährigen Periode, mit andern Worten die regelmässig im 4. Jahre sich wiederholenden Maikäferflugjahre nicht als allgemeine Regel, sondern als Ausnahme für eine bestimmte Localität bezeichnet werden, die ihren Grund hat:

1. in relativ sehr geringem eisernen Bestand — den jedes Jahr erscheinenden Maikäfern — dieser Localität und
2. in dem Allgemeingedeihen des Maikäfers ungünstigen Verhältnissen, so dass ein einmaliges, ausnahmsweise besonders günstiges Zusammentreffen der Umstände in einem bestimmten Jahr, auf eine längere Reihe von Jahren hinaus das Ueberwiegen dieser Familie, also das regelmässig im vierten Jahr erscheinende Flugjahr dieser einen Familie zur Folge hat, während der eiserne Bestand der Familien aus dem zweiten und dritten Jahr durch die im Allgemeinen an diesem Orte vorwiegend ungünstigen Verhältnisse auf ihr Minimum beschränkt geblieben sind.“

Die Richtigkeit dieser Behauptung ist einleuchtend, trotzdem bleibt es interessant, die Maikäferjahre einzelner Gegenden zu constatiren. Hier auf Rügen ist die Flugjahreperiode 4jährig, seit ich sie beobachtete, vulgaris und Hippocastani haben verschiedene Jahre.

K.

~~~~~

### Nekrolog.

John Gray starb am 27. November v. J. 69 Jahre alt in Claygate. Früher Kaufmann hatte er sich schon seit vielen Jahren vom Geschäft zurückgezogen und widmete sich Ausflügen auf seiner Jacht zum Zwecke entomologischer und allgemein naturhistorischer Forschungen. Er hat nur wenig veröffentlicht, trotzdem waren seine Verdienste um die Entomologie gross. Auf seiner Jacht Miranda machte der verstorbene Hamlet Clark seine Reise nach Brasilien, und Wollaston die meisten Reisen nach den atlantischen Inseln, die so sehr erfolgreich waren und bei denen Gray sich selber als einen eifrigen Sammler und scharfen Beobachter zeigte. Seit einigen Jahren war seine Gesundheit schwankend. 1850 wurde er zum Mitglied der entomologischen Gesellschaft zu London erwählt, das er bis zu seinem Tode blieb. (Ent. M. Mag.)

~~~~~

Sir Charles Wywille Thomson starb am 10. März, 52 Jahr alt, in Bonsyde, Linlithgow. Zuerst sammelte er brittische Schmetterlinge, hat aber sehr wenig darüber publicirt. Bis zum Jahre 1870 war er am Queen's college in Belfast angestellt, dann wurde er auf den Lehrstuhl für allgemeine Naturgeschichte an der Universität Edinburgh berufen, wo sich seiner Thätigkeit ein weiteres Feld öffnete. Von 1872 an machte er als erster Naturforscher die Expedition auf dem „Challenger“ mit, welche 3^{1/2} Jahr dauerte, zeigte aber nach seiner Rückkehr sehr geschwächte Gesundheit. Im Juni 1879 erlitt er einen Schlaganfall; seit jener Zeit konnte er nur mit Unterbrechung arbeiten und am Ende des vergangenen Jahres musste er seine Thätigkeit an der Universität ganz aufgeben. Ein zweiter Schlaganfall im März endete sein Leben. (Ent. M. Mag.)



Ichneumoniden-Studien von Dr. Kriechbaumer in München.

Das ♂ des *Ichneumon insidiosus* Wsm. mit vorausgehenden Bemerkungen über das ♀ dieser Art.

Wesmael sagt von dem ♀ dieser Art (Tent. p. 46), dass selbes von gewissen Varietäten des *raptorius* schwer zu unterscheiden sei. Solche Varietäten führt er (l. c. p. 43 u. 44) 6 an, von denen er aber später (J. O. p. 23 u. 24) die 3 letzten trennte und als selbstständige Arten beschrieb, und zwar Var. 4 als *Ichn. exilicornis*, Var. 5 und 6 als *Ichn. eumerus*. Vergleicht man nun seine Beschreibung des *insidiosus* mit jenen Varietäten, so könnten es, soweit es nach der Färbung beurtheilt werden kann, nur Var. 1 und 2, oder vielmehr beide mit einander in Verbindung sein, welche zu einer Verwechslung mit *insidiosus* Anlass geben könnten. Ob nun die drei ersten Varietäten des *raptorius* diesem alle wirklich angehören, wäre vielleicht noch zu untersuchen und lässt schon die verschiedene Grösse von Var. 1 und 2 an die Möglichkeit denken, dass das nicht der Fall sei. Mir scheint der *raptorius* eine noch nicht sicher begränzte Art zu sein, unter welcher vielleicht zwei verschiedene Arten vermengt sind, von denen die kleinere sich an *eumerus* und *exilicornis* anschliesst, die grössere *insidiosus* wirklich sehr ähnlich ist, daher Wesmael wohl letztere bei seinem Vergleiche vor Augen hatte. Da indess beide Formen länger und schärfer zugespitzte Fühler haben als *insidiosus*, so be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Nekrolog, 121-122](#)